



Praxisbeispiel Elternabend: Check dein Profil

Das folgende Praxisbeispiel bietet Anregung, sich mit dem eigenen Social-Media-Profil und den darin veröffentlichten Inhalten auseinanderzusetzen. Ein humorvoller Film-Clip über ein Bewerbungsgespräch thematisiert die Außenwirkung von Social-Media-Profilen und bietet Anknüpfungspunkte, Eltern für das Thema Selbstdarstellung im Internet bzw. mögliche Konsequenzen zu sensibilisieren.

Material

- Film-Clip „Check dein Profil, bevor es andere tun“ von Netzdurchblick
- Laptop, Beamer

Vorbereitung

Der Film-Clip ist abrufbar unter

➔ www.youtube.com/watch?v=n1TroNdzbWg

Möglicher Ablauf

- Ordnen Sie den Anwesenden ein, dass der nachfolgende Film-Clip in der Regel bei Jahrgangsstufen eingesetzt wird, die zeitnah einer Bewerbungssituation gegenüberstehen, z. B. für ein Praktikum, eine Ausbildungsstelle oder einen Nebenjob. Leiten Sie den Film-Clip mit der Frage ein, ob sich die Eltern selbst schon mal mit der Außenwirkung des eigenen Profils und möglicher Konsequenzen befasst haben. Beginnen Sie mit einer Impulsfrage, z. B. „Haben Sie schon mal einen Online-Post nachträglich gelöscht? Was war der Grund?“ und sammeln Sie freiwillige Rückmeldungen.
- Zeigen Sie den Film-Clip „Check dein Profil, bevor es andere tun“. Darin wird anhand eines Bewerbungsgesprächs veranschaulicht, welche Folgen die Veröffentlichung vieler privater Daten und Informationen im Berufsalltag haben kann.

- Fragen Sie die Eltern, welche Situationen ihnen besonders im Gedächtnis geblieben sind und warum. Regen Sie ggf. einen Erfahrungsaustausch an:
 - Können Sie das Verhalten der Personen nachvollziehen?
 - Welche Situationen können Sie besonders gut nachvollziehen?
 - Wie wirken die veröffentlichten Informationen des Bewerbers auf den Chef? Wie hätten Sie als Chef bzw. Chefin reagiert?
 - Inwieweit ist die dargestellte Situation aufschlussreich für Sie, auch wenn Sie sich gerade nicht in einer Bewerbungssituation befinden?
- Beginnen Sie eine offene Gesprächsrunde. Fragen Sie, ob sich die Anwesenden schon mal Gedanken über die Außenwirkung von Social-Media-Profilen bzw. die Tragweite möglicher Konsequenzen gemacht haben. Falls es keine freiwilligen Meldungen gibt, fragen Sie gezielt nach bestimmten Situationen, z. B.
 - Haben Sie sich schon mal selbst gegoogelt? Was haben Sie gefunden?
 - Waren Sie überrascht von den Ergebnissen oder wussten Sie, was angezeigt wird?
 - Inwiefern prüfen Sie ihre eigenen Social-Media-Profile auf Privatsphäre-Einstellungen?
 - Haben Sie das Thema schon mal bei Ihren Kindern angesprochen? Wie war die Reaktion?
- Machen Sie den Eltern deutlich, dass zu viele veröffentlichte Daten nicht nur in einer Bewerbungssituation negative Folgen haben können. Die Inhalte können auch von Kolleginnen und Kollegen, dem zukünftigen Arbeits- oder Ausbildungsplatz oder Personen gesehen werden, die die Informationen missbrauchen können. Daher ist es wichtig, immer zu reflektieren, welche Inhalte öffentlich sein sollten und welche nicht.
- Ermutigen Sie die Eltern zu einem gemeinsamen Gespräch mit ihrem Kind. Vor allem, wenn zeitnah die Suche nach einem Minijob, Praktikum oder Ausbildungsplatz ansteht, ist ein positiver Online-Auftritt hilfreich. Verdeutlichen Sie, dass die Nutzung von Social-Media-Angeboten auch Vorteile haben kann, z. B. bei speziellen beruflichen Netzwerken (z. B. Xing, LinkedIn). Die Nutzung solcher Angebote kann Vorteile bringen, etwa Wecken von Interesse an der eigenen Person, Erhöhung der eigenen Sichtbarkeit, Kennenlernen interessanter Menschen und/oder Arbeitsbereiche, neue Kontakte und Erhöhung des Bewerbungserfolgs. Voraussetzung ist jedoch ein seriöses Auftreten, z. B. respektvoller Umgang, bewusste Auswahl an Profilangaben, ein seriöses Foto und die Nutzung von Privatsphäre-Einstellungen.